

zwei seiten einer medaille

Auf der Kehrseite des Klimaschutzprogramms stehen heimische Wildtiere

TEXT: Anja Knapper FOTO: pixapay.com | Anja Knapper | bmwi.de

Deutschland soll 2045 klimaneutral werden – so beschlossen am 25. Juni dieses Jahres. Um das geplante Gleichgewicht zwischen Co₂-aufnahme und -abgabe herzustellen, sind der sozialverträgliche Kohleausstieg, der Ausbau erneuerbarer Energien, des Strom- und Ladenetzes, die Förderung energetischer Gebäudesanierung sowie der Elektro- und Hybridfahrzeuge geplant.

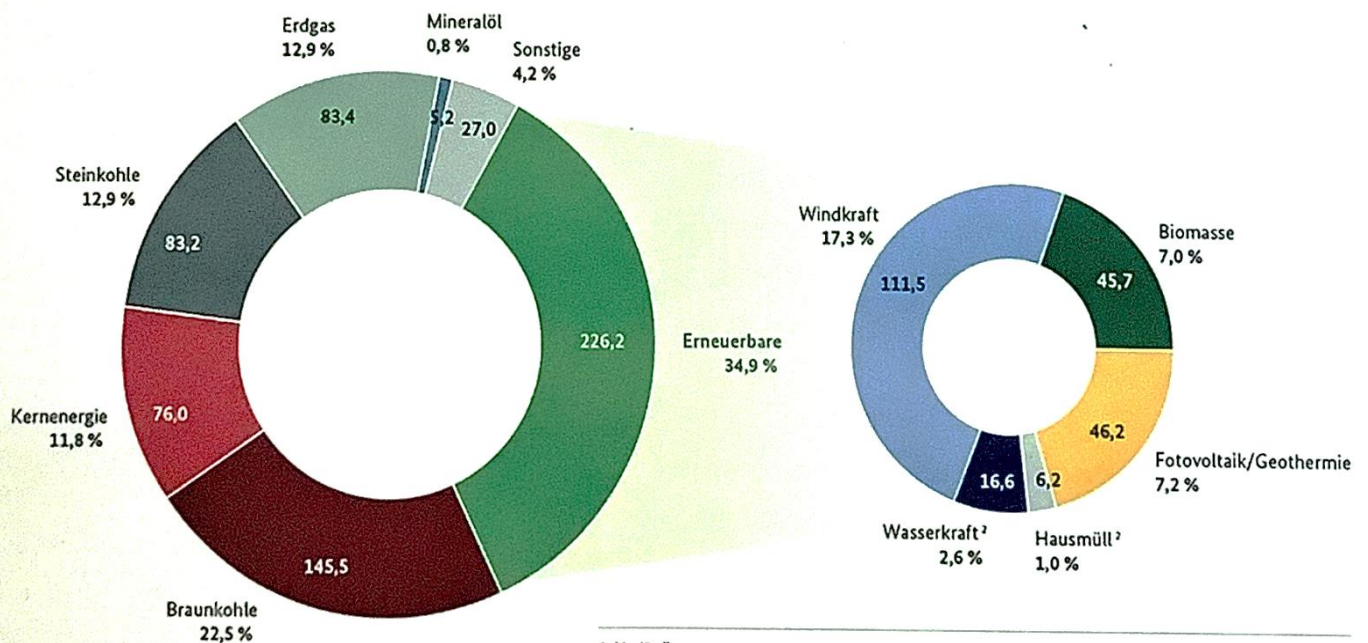
Um Wirtschaft, Mobilität und private Haushalte energetisch zu versorgen, brauchen wir also mehr Strom. Viel mehr Strom. Schon jetzt liegt Deutschland im Primärenergieverbrauch im europäischen Vergleich auf Platz eins und der Bedarf wird unweigerlich weiter steigen. Jüngst korrigierte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die Schätzung des Stromverbrauchs im Jahr 2030 von 580 auf 655 Terawattstunden nach oben. (Tera= Billion oder 1.000.000.000.000.) Was haben diese dringlichen Umweltthemen mit dem Tierschutz zu tun? Der Ausbau erneuerbarer Energien steht im Fokus der Ener-

giehende. Bis 2025 sollen 40 bis 45 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Klimafreundliche Energieerzeugung ist zweifellos unbedingt notwendig, aber leider nicht unbedingt tierfreundlich. Darauf weisen die großen Umwelt- und Tierschutzorganisationen seit Jahren eindringlich hin.

WINDKRAFT

Laut Bundesverband WindEnergie standen Ende Juni 2021 insgesamt 29.715 Onshore-Windenergieanlagen in Deutschland; die meisten von ihnen mit mehr als 11.400 in Niedersachsen. Der weitere Ausbau ist im vollen Gange.

Für Zehntausende Vögel und Fledermäuse werden die Rotoren der Windenergieanlagen zu einer tödlichen Falle. „Allein in Norddeutschland sterben jährlich etwa 8.500 Mäusebussarde – das entspricht



1 Vorläufig

2 Regenerativer Anteil

Geothermie aufgrund der geringen Menge in Fotovoltaik

Quelle: AG Energiebilanzen, Stand März 2019

BILDQUELLE: [HTTPS://WWW.BMWI.DE/REDAKTION/DE/DOSSIER/ERNEUERBARE-ENERGIEN.HTML](https://www.bmwi.de/redaktion/de/dossier/erneuerbare-energien.html)



WINDPARKS STELLEN EINE TÖDLICHE BEDROHUNG DAR.
BILDQUELLE: YVONNEHUIJBENS, PIXABAY.COM

fast acht Prozent der dort lebenden Gesamtpopulation“, berichtet PETA Deutschland e.V.¹. Dass besonders Greifvögel gefährdet sind, hängt mit ihrem Jagdverhalten zusammen. Sind sie auf Beutezug, blicken sie nach unten und übersehen die Rotorblätter, von denen sie zerfetzt werden. Andere Vögel nutzen die Thermik der Windkraft- räder, die ihnen oft zum Verhängnis werden. Auch bodenbrütenden Vögeln werden durch die Windparks die Lebensräume geraubt.

Bemühungen der Tierschützer führten zu einer Sonder-Umwelt- ministerkonferenz im Dezember 2020, die sich mit dem Tötungs- risiko im Hinblick auf Brutvogelarten an Windenergieanlagen an Land befasste. Es geht um einen bundeseinheitlichen Rahmen für die Länder bei den Genehmigungsverfahren neuer Anlagen. Bis Herbst 2022 sollen entsprechende Leitlinien aufgestellt werden.

Zum aktuellen Stand erklärt GEO-Autorin Johanna Romberg: „In der Entwicklung sind Systeme, die Anlagen beim Herannahen von bestimmten besonders gefährdeten Vögeln abschalten. Aber die Praxistauglichkeit dieser Systeme ist bislang nicht erwiesen. Was heute schon zum Einsatz kommt, ist Software, die Rotoren bei bestimmten Wetterbedingungen, bei denen Fledermäuse bevorzugt fliegen, automatisch stoppt. Es gibt aber keine Verpflichtung, beste- hende Anlagen umzurüsten. Die bisher sicherste Möglichkeit, Vögel vor Kollisionen zu bewahren, ist, wie gesagt, beim Bau ausreichend Abstand zu den Rast- und Brutgebieten zu wahren.“²

WASSERKRAFT

Millionen Fische verenden jährlich durch Wasserkraftwerke. „Das Sterberisiko steigt unter anderem mit hoher Drehzahl der Schaufeln,



VIELE TAUSEND BUSSARDE STERBEN JÄHRLICH DURCH WINDENERGIEANLAGEN.
BILDQUELLE: GUENTHERDILLINGEN, PIXABAY.COM

geringen Schaufelabständen und bei großen Fallhöhen des Wassers. Besonders hoch ist die Gefahr dabei für Aale, Meerforellen und Störe, die lange Strecken wandern“, schreibt Anna Bolten.³ Die Ökosysteme würden massiv gestört, oftmals verschlechtere sich die Wasser- qualität. Schutzmaßnahmen wie Fischabweiser und Fischwander- hilfen können das Tötungsrisiko minimieren, jedoch rentieren sich diese Maßnahmen gerade bei kleineren Anlagen nicht. Das Forscher- team um Christian Wolter vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei resümiert: „Ihr (kleine Wasserkraftanlagen) Bei- trag zur Energiewende ist damit marginal, die von ihr verursachten Schäden in Gewässerökosystemen und an den Fischbeständen aber vergleichsweise hoch.“⁴

Dem internationalen Energieerzeugungs- und Handelsunterneh- men Uniper mit Sitz in Düsseldorf gehören mehr als 100 deutsche Wasserkraftwerke. In seiner Publikation „Nachhaltige Wasserkraft – Maßnahmen zur Umweltverträglichkeit und Biodiversität“ stellt das Unternehmen dar, wie kostenintensive Fischaufstiegsanlagen Be- stände schützen und gleichzeitig neue Habitate für Jungfische sowie Laichplätze und Flachwasserzonen entstehen. Gleichzeitig sorgen die Wasserkraftanlagen für die Gewässerreinigung. „Eigentlich sollen die großen Rechen an den Wasserkraftwerken „nur“ pflanzliches Schwemmgut auffangen, damit die Turbinen bei der Stromerzeu- gung nicht behindert werden. Leider landen dort jährlich aber auch viele tausend Tonnen Wohlstandsmüll und Schrott. Deshalb werden unsere Kraftwerke täglich zu Saubermännern“, heißt es im genann- ten Info-Magazin. Uniper beziffert die jährlich aus deutschen Flüssen



DAS WALCHENSEEKRAFTWERK NUTZT ZUR STROMERZEUGUNG DAS NATÜRLICHE GEFÄLLE VON 200 METERN ZWISCHEN WALCHENSEE UND KOCHELSEE. ES GEHÖRT DER UNIPER KRAFTWERKE GMBH. FOTOS: ANJA KNÄPPER

aufgefangene Menge an Müll und Schrott mit 24.000 Tonnen.

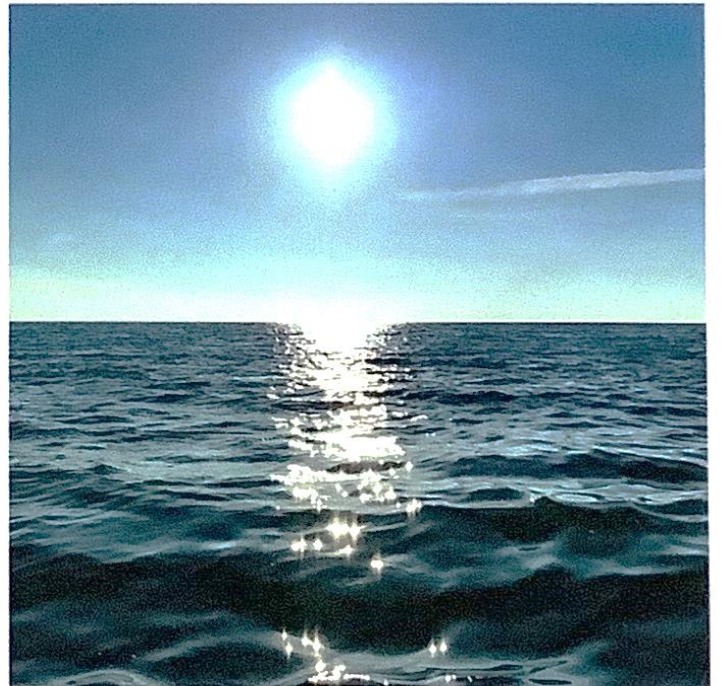
Die „grünsten“, tierfreundlichsten Methoden der Energieerzeugung sind zurzeit Solarenergie, Geothermie (Erdwärme) und Gezeitenenergie. Es ist auch den Natur- und Tierschützern zu verdanken, dass es große Bestrebungen gibt, auch die Wind- und Wasserkraftenergie noch naturschonender auszubauen.

Quellen

- 1 – <https://www.peta.de/neuigkeiten/vegan-strom/>
- 2 – <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21698-rtkl-artenschutz-windenergie-und-voegel-die-opferzahlen-sind-viel-hoehere>
- 3 u. 4 – <https://www.wissenschaft.de/umwelt-natur/welche-wasserkraftwerke-sind-fuer-fische-besonders-gefaehrlich/>



WASSERKRAFTANLAGEN TÖTEN MILLIONEN FISCHE
BILDQUELLE: SOLOMONIKVIK, PIXABAY.COM



NEBEN ERDWÄRME ZÄHLEN SOLAR- UND GEZEITENENERGIE ZU DEN UMWELT-FREUNDLICHSTEN ENERGIEQUELLEN. BILDQUELLE: PEXELS, PIXABAY.COM